

Liebe Mahnwacher- und MitstreiterInnen,

unsere 92. Montagsmahnwache gegen Atomkraft weist ein Mal mehr Abwechslung und einen neuen kleinen Höhepunkt auf: Ich freue mich außerordentlich, dass wir heute eine wichtige politische Persönlichkeit, die Bundestagsabgeordnete und stellvertretende Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90 / Die Grünen, Kerstin Andreae, bei uns, hier auf dem Neutorplatz begrüßen dürfen. Sie wird gleich zu uns sprechen und uns anschließend auch für Fragen zur Verfügung stehen. Liebe Kerstin, herzlich willkommen in Breisach!

Vorher aber noch eine kleine aber wichtige Angelegenheit in eigener Sache. Ich habe es schon letzte Woche angesprochen: Es geht um die Verbalattacke des Eschbacher Bürgermeisters, Harald Kraus (CDU) gegen unsere Landesregierung und gegen unsere Regierungspräsidentin. Hintergrund ist ein Gutachten zur Sicherheit des AKWs Fessenheim, das nicht zuletzt auch auf Druck der Protestbewegung aus dem Dreieckland zustande gekommen ist.

So titelt die Lokalpresse wie folgt:

Das Markgräfler Bürgerblatt: „Eschbachs Bürgermeister protestiert gegen die Kommunikationspolitik des Umweltministeriums bezüglich des Gutachtens zum AKW Fessenheim.“

Der Sonntag: „Für Fehlverhalten entschuldigen. Eschbachs Bürgermeister beklagt sich bei Kretschmann über Bärbel Schäfer“.

Der Reblandkurier: „Kraus greift Schäfer an. Eschbachs Bürgermeister prangert „unfassbaren Umgang“ mit dem Elsass an.“

Das können wir so nicht stehen lassen! Darum haben wir ein Schreiben verfasst, das inzwischen von fast allen Gruppen, Gruppierungen und Organisationen, die sich für die sofortige Stilllegung des altersschwachen und pannenanfälligen Atomkraftwerks Fessenheim einsetzen. Dieses wird in den nächsten Tagen als offener Brief an die lokalen Medien und an die betroffenen Personen geschickt.

Die endgültige Fassung steht fest jetzt und diese möchte ich euch jetzt vorlesen.

Sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin, liebe Bärbel Schäfer,

wir sind Vertreter der Antiatombewegung aus dem Dreieckland und fordern schon seit Jahrzehnten die sofortige Stilllegung des AKWs Fessenheim. Unsere MitstreiterInnen kommen von beiden Seiten des Rheins und aus allen politischen Richtungen. Wir praktizieren die deutsch-französische Freundschaft auf der untersten Ebene in Form von persönlichen Kontakten und enger Zusammenarbeit. Wir „leben“ das, was in Paris, Berlin, Straßburg und Stuttgart auf den verschiedenen Regierungsebenen medienwirksam als „Völkerverständigung“ verkündet und gepriesen wird.

Wir verfolgen seit Jahrzehnten alle Ereignisse um das Atomkraftwerk Fessenheim und sind auch über die Aktivitäten von CLIS (ehemals CLS) bestens informiert. Wir kennen alle vorgebrachten Beteuerungen, das AKW Fessenheim sei sicher, zur Genüge. Diese Argumentationen waren jahrzehntelang Usus und beruhten auf der Einstellung der damaligen atomkraftfreundlichen Regierungsparteien in enger Verflechtung mit den Energiekonzernen (sprich: Atomlobby).

Es hat lange gedauert, bis sich die Verhältnisse, dank unseres Widerstandes und unserer demokratische Gesellschaftsordnung mit den entsprechenden Wahlergebnissen, grundlegend geändert haben. Das scheint in gewissen politischen Kreisen noch nicht angekommen zu sein.

Bitte nehmen Sie sich die Anschuldigungen, die gegen Sie vorgebracht werden, nicht zu sehr zu Herzen. Es sind eher hilflose Versuche den alten Zeiten nachzutruern.

Gewiss, es gibt nicht nur im Elsass auch Unmut gegen die neuen Entscheidungen und auch viele Ängste. Dafür aber Sie, liebe Frau Schäfer, und mit Ihnen unsere Landesregierung verantwortlich zu machen ist billig und lächerlich.

Und schließlich und endlich handelt es sich bei den Ergebnissen des Gutachtens, das den Anstoß des Ärgernisses geliefert hat, um schon längst bekannte Tatsachen.

Wir können Ihnen versichern, dass wir auf die Sorgen unserer französischen Nachbarn, die auch uns bei unseren Aktivitäten begegnen, mit freundschaftlicher Diskussionsbereitschaft und guten Argumenten reagieren. Dies ist unser Weg weg von der gefährlichen Atomkraft hin zu den erneuerbaren Energien. Darum haben wir gleich nach der Entscheidung aus Paris aus „Stopp Fessenheim“ jetzt „Fessenheim OUI, nucléaire NON MERCI !“ gemacht, und das alte Soldatenlied „Die Wacht am Rhein“, das auch Hymne der Anti-Wyhl-Proteste war, zeitgemäß umgedichtet:

Im Elsass und in Baden, war lange große Not.
Da schossen wir für unsere Herrn im Krieg einander tot.
Heut stehen wir zusammen für unsre Freundschaft ein:
Wir halten hier gemeinsam eine andere Wacht am Rhein!

In diesem Sinne können Sie auch weiterhin mit unserer Unterstützung rechnen.

Herzliche Grüße aus dem Dreyeckland

i.A.

*Gustav Rosa (für die Mahnwacher vom Neutorplatz in Breisach),
Gabi Schwenk-Grozinger (für die Mahnwacher vom Werderplatz in Müllheim),
Lothar Menges (SPD-Breisach)
Dr. Andreas Hoffmann (Umweltliste Breisach)
Erika Jacobsen (Team Bayer - SPD)
Axel Mayer (BUND)
Claude Ledergerber (CSFR)
Besma Ben Sedrine (Stop Fessenheim Colmar)
Lioba Schneydik (Anti Atom Gruppe Freiburg)*

...

Inzwischen gibt es hierzu weitere Reaktionen aus dem Kreistag und von anderen Stellen, die alle denselben Tenor einschlagen: „Freundschaft und Zusammenarbeit mit unseren französischen Nachbarn anstatt ewig gestrige Feindbilder aufzubauen!“

Liebe Kerstin, ich hoffe, du nimmst damit auch konkret etwas von unserem Einsatz hier vor Ort mit nach Berlin. Wir brauchen eure Unterstützung auf höchster politischer Ebene, denn wir wissen: Das AKW Fessenheim wird nicht in Breisach, Müllheim, Colmar, auch nicht in Straßburg, Stuttgart oder Berlin abgeschaltet. Die Entscheidung fällt in Paris und muss von dem Betreiber, dem Energiekonzern EdF akzeptiert und durchgeführt werden. Die Vorzeichen dafür stehen gut, auf alle Fälle besser als noch vor einem Jahr, als die Verlängerung der Laufzeit um weitere zehn Jahre beschlossene Sache erschien. Bitte nimm unsere Botschaft mit nach Berlin: „Keine Ruhe im gesamten Dreyeckland, bis das AKW Fessenheim nicht endgültig stillgelegt ist!“

ABSCHALTEN !!! - FERMON FESSENHEIM !!!